

Gymnasium Martinum, Emsdetten

Schulinterner Lehrplan für das Fach
Katholische Religionslehre
Sekundarstufen I und II

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Martinum ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Stadt Emsdetten, einem Mittelzentrum mit ca. 35500 Einwohnern. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Das Martinum ist eine Ganztagschule.

Seit seiner Gründung im Jahr 1962 trägt das Gymnasium den Namen des Bischofs Martinus von Tours, der durch die Legende der Mantelteilung als Leitbild für den Gedanken des sozialen Engagements und der Verantwortung für andere gilt. Verantwortung ist daher Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen. Die Erstellung und Evaluation der schulinternen Curricula Sek I und Sek II bildet einen Schwerpunkt der Fachschaftsarbeit Katholische Religionslehre. Über den dort ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus fühlt sich die Fachschaft entsprechend des Schulprogramms des Gymnasiums Martinum vor allem folgenden Akzentsetzungen verpflichtet:

- Entwickeln und Praktizieren einer altersgemäßen spirituellen Kultur.
Dem wird durch das Angebot regelmäßiger, zum Teil auf einzelne Klassenstufen zugeschnittener bzw. mit diesen vorbereiteter Gottesdienste und Fröhschichten Rechnung getragen. Zudem bietet das Martinum allen Schülern und Schülerinnen der Stufe 10 die Teilnahme an den Tagen religiöser Orientierung an. Seit 2014 steht uns ein Schulseelsorger dabei zur Seite.
- Erziehung zu Toleranz und Solidarität.
Hier ist beispielhaft das Martinsfest der Klassen 5 und das Programm „Schule ohne Rassismus“ zu nennen.

Der größere Anteil der Schülerinnen und Schüler ist katholisch. In der Sekundarstufe I, Klasse 5-7, wird aufgrund dieser derzeit (noch) vorherrschenden Verteilung der konfessionellen Zugehörigkeit der Schüler und Schülerinnen Katholische Religionslehre meistens im Klassenverband unterrichtet, wobei gelegentlich auch Schüler und Schülerinnen ohne konfessionelle Bindung am katholischen Religionsunterricht teilnehmen. Die Anzahl der eindeutig kirchlich sozialisierten bzw. organisierten Schüler und Schülerinnen ist dabei seit Jahren rückläufig. Da das Fach Praktische Philosophie grundsätzlich allen Schüler und Schülerinnen ab der Klasse 7 offensteht, kommt es in den Klassen 7 -9, abhängig von dem konkreten Wahlverhalten und der jeweilig gegebenen religiösen Bindung der Schüler und Schülerinnen, gelegentlich zu klassenübergreifenden Kursbildungen.

In der Oberstufe (Einführungsphase und Q1) kommen in der Regel zwei bis drei Grundkurse KR zustande. In der Q2 werden diese Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen ggf. zu einem Kurs zusammengelegt. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, erfolgt dies gemäß Anlage 2 APO-GOST. Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches, selten hingegen schriftliches Abiturfach.

Einen ausgewiesenen Fachraum gibt es nicht; jedoch verfügt die Schule über genügend gut bis hinreichend ausgestattete Medien- und Computerräume sowie eine Mediothek, die für den Fachunterricht gebucht werden können. Alle Klassen- und Kursräume verfügen über eine gute Ausstattung mit digitalen Medien (Beamer, Apple-TV, W-LAN, ...). Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den fest-gelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Bedienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick. Dies hat auch Eingang in das Medienkonzept der Schule gefunden.

Die Schule verfügt über einen „Bewegungsraum“, der sich für Meditation und Gottesdienst nutzen lässt.

Die Wiederumstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne machen eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig; dieser Prozess ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Die Fachschaft begegnet dieser Vakanz durch das Erstellen entsprechender Materialsammlungen.

Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation der Schülerinnen und Schüler nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese in den Sekundarstufen I und II durchgängig in den Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auch auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (z.B. UV 1: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz).

Methodisch setzt die Fachschaft einen Schwerpunkt in der Einführungsphase auch auf Formen der Textarbeit, um eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, da es zu Beginn der Oberstufe vermehrt Quereinsteiger gibt, z.T. bedingt durch Vorgaben zur Pflichtbelegung, z.T. durch einen Schulwechsel.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können. Dies schlägt sich im Curriculum auch in verschiedenen Unterrichtsvorschlägen zu ethischen Herausforderungen einer zunehmenden Digitalisierung nieder (z.B. Einführungsphase/2. Halbjahr).

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe II auf die Kompetenzen zurück, die die Schülerinnen und Schüler gemäß dem Methodencurriculum der Schule, gestützt durch Projekt- und Methodentage, im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben. Dabei wird auch den Anforderungen des Medienkompetenzrahmens NRW Rechnung getragen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan decken sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In den „Übersichtsrastern Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1 und 2.2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Es dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt. Dort finden sich jeweils auch die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Themen, Inhaltsfelder, Inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können. Viele der ausgewiesenen Materialien sind den Unterrichtenden über die Cloud der Schule zugänglich.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Da im Sinne der Kompetenzorientierung je nach Lernausgangslage (Interessen, Vorwissen, Übungsbedarf, ...) die Gestaltung der einzelnen unterrichtlichen Schwerpunkte über die verbindlichen Vereinbarungen hinaus differieren kann und muss, hat unsere Fachkonferenz sich entschieden, für die einzelnen Vorhaben keinen zeitlichen Umfang festzulegen, sondern die sachgemäße unterrichtliche Umsetzung in die Verantwortung der Unterrichtenden zu legen, die Sorge dafür tragen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Ermittlung der Lernausgangslage dient jeweils als Fundament für weitere Planungen – auch im Hinblick auf Maßnahmen der inneren Differenzierung nach Kriterien wie Leistungsvermögen, Lerntempo, Neigung und Themen sowie Lernzugangsweisen und ähnliches. Als Anregungen finden sich bei einzelnen Bausteinen Hinweise zu ihrer Ausgestaltung.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.3 bis 2.5 zu entnehmen sind.

2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

2.1.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben Klasse 5-10 (G9, aufsteigend ab 2019/20)

Jgst. 5	Jgst. 6
1. Ankommen im Religionsunterricht – Nachdenken über die „großen Fragen“	1. Religionen begegnen – wie Juden und Muslime ihren Glauben leben
2. Im Vertrauen auf Gott unterwegs – die Erzählungen von Abraham als Stammvater des Glaubens	2. Die Liebe Gottes erfahrbar machen - Jesus wendet sich den Menschen zu
3. Dicke rote Kerzen, Tannenzweigenduft – Wie Menschen Weihnachten feiern	3. Die gute Nachricht breitet sich aus – die Anfänge des Christentums
4. Mit Gott rechnen – Bilder, Geschichten und Gedankenspiele	4. Gemeinsam glauben – christliches Leben in Vielfalt
5. Die Geschichte Gottes mit den Menschen – Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott	5. Wunderbar und gefährdet – die Schöpfung
Jgst. 7	Jgst. 8
1. Wer bin ich? Wer will ich sein? – Verantwortung für sich und andere übernehmen	1. Auf der Suche nach dem barmherzigen Gott – Martin Luther und die Folgen
2. Glaube wird sichtbar – in Menschen und Orten	2. Juden und Christen – eine wechselvolle Geschichte
3. Dein Reich komme – was Jesus wollte und tat	3. Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben
4. Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale	4. Alles Karma? – das Welt- und Menschenbild im Buddhismus
5. Wahrheit und Lüge –Nachdenken über Wahrhaftigkeit	
Jgst. 9	Jgst. 10
1. Im Namen Gottes: Protest! – prophetisches Zeugnis	1. Kein Märchenbuch, sondern ein Glaubens- und Lebensbuch – die Bibel
2. Gott?! – die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung	2. Wenn Glaube gefährlich wird – religiöser Fundamentalismus
3. Gekreuzigt und auferstanden – Jesus der Christus	3. Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod
4. Nathans Kinder – Christen, Juden und Muslime	4. Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus
	5. Es geht auch fair – solidarisch und nachhaltig leben

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

2.2.1 Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II (geltend für EF und Q1 ab SJ 2022/23)

Einführungsphase	
1. Halbjahr:	2. Halbjahr:
UV 1: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz	UV 3: Der Mensch als Ebenbild Gottes – herausgefordert zur Gestaltung seines Lebens in Verantwortung vor Gott, für sich und für andere
UV 2: Kann ich / kann man heute noch vernünftig glauben? - Glauben und Wissen als unterschiedliche, sich ergänzende Zugänge zur Wirklichkeit	
Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
UV 1: Gott – offenbarte Verborgenheit? Die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Zweifel und Bestreitung	
UV2: Jesus – der Christus: Die Botschaft vom Reich Gottes und die Heilsbedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu Christi	
UV 3: „Keiner glaubt für sich allein“ – Die Kirche als Volk Gottes	
Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
UV 1: Verantwortlich urteilen und handeln - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen	
UV 2: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes, Erfahrungen von Endlichkeit und der Sehnsucht nach Vollendung	

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 – 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und– vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In der Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 der Kernlehrpläne für Katholische Religionslehre für die Sekundarstufen I und II („Aufgaben und Ziele des Faches“). Besonders halten wir fest:

Der Religionsunterricht an unserer Schule

- orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik;
- folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens;
- berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein durchgängig zu nutzendes Lehrwerk hat die Fachschaft nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung.¹

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Gymnasium Martinum sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz

¹http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html

im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen nach Möglichkeit eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben sollen als Fließtext formuliert werden.
- Wo es sich anbietet, finden– angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Auf der Basis dieser Erfahrungen wird – wenn nötig – der schulinterne Lehrplan weiterentwickelt. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.